

Strecke VS 1 *Brig/Glis - Gondo (- Domodossola); Simplonpass*
Linienführung 4 *Napoleonstrasse*
Abschnitt 7 *Gabi - Gondo/Landesgrenze; Gondoschlucht*
Landeskarte *1309*

GESCHICHTE *Stand Oktober 2002 / RF, Ae*

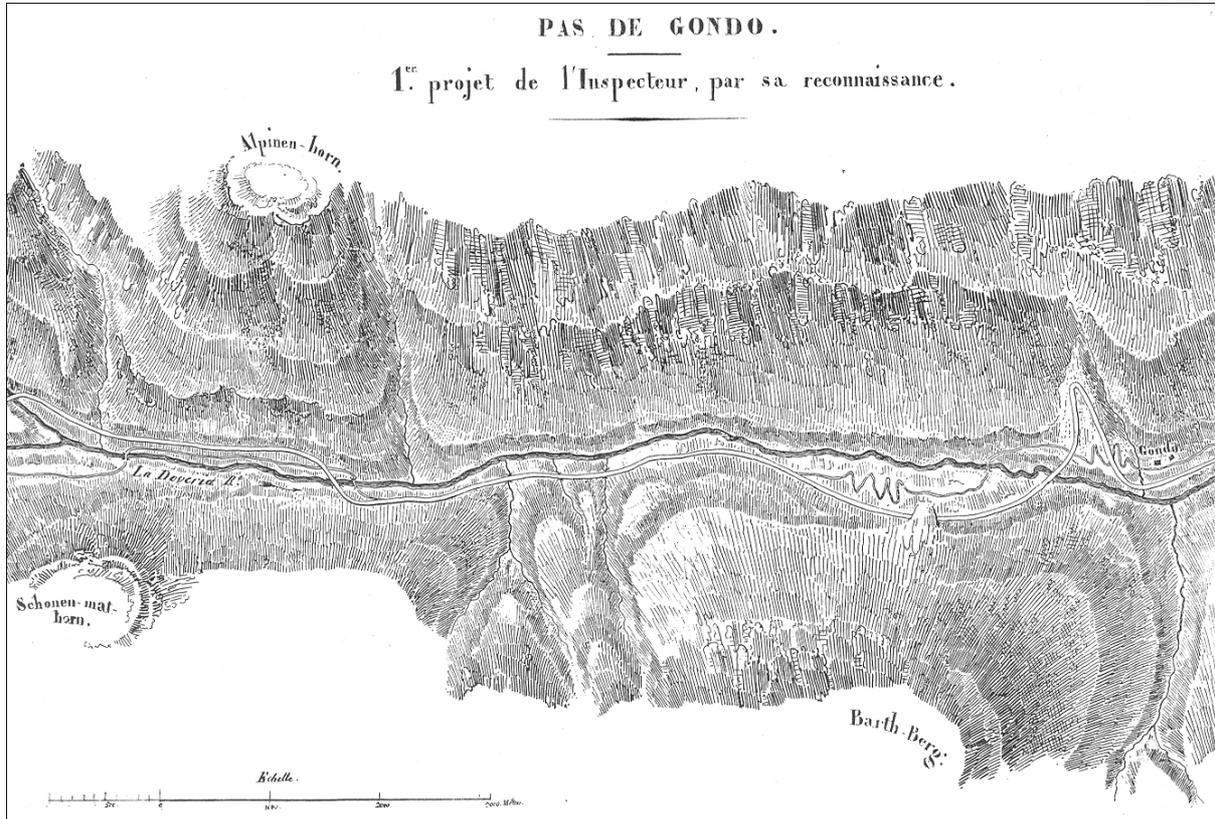
Von Gabi bis zur Landesgrenze war die schwierige Gondoschlucht zu meistern. Diese bereitete den Ingenieuren dermassen Sorge, dass die gesamte Schlucht auch nach der Schneeschmelze von 1804, also drei Jahre nach Baubeginn, immer noch unberührt war. Kein Ingenieur wollte die Arbeiten übernehmen. Ausserdem standen immer noch vier Varianten zur Diskussion. Céard sah ursprünglich eine Linienführung vor, die mehrheitlich auf der rechten Seite dem alten Saumweg folgte (Abb. 1). An diesen Planungen war auch Ingenieur Courmon beteiligt (CÉARD ROBERT 1837: Pl. 23, 24, 25). Diese Varianten wurden aber sowohl in Paris als auch von den italienischen Ingenieuren abgelehnt. Ebenso wurde die vor allem von den italienischen Ingenieuren erwogene Führung in der Höhenlage über Alpje, Bugliano und Trasquera in Anbetracht der dort zu erwartenden, noch grösseren Schwierigkeiten verworfen (CÉARD NICOLAS 1820: 30; CÉARD ROBERT 1837: Pl. 26; ARNOLD PETER 1947: 161). Nach mehreren weiteren Varianten einigten sich im Frühjahr 1804 Céard und der italienische Chefindgenieur Gianella auf einen Zickzackkurs durch die Schlucht (CÉARD ROBERT 1837: 32). Dabei mussten insgesamt drei grosse Brücken (Ponte Alto: Abb. 2, Casermetta: Abb. 3 und Fraginodi: Abb. 4) und zwei Tunnels (bei Gabi und die Grosse Galerie) erstellt werden. In der Schlucht erbaute man die sogenannte Alte Kaserne sowie nachträglich ein Schutzhaus bei der Casermettabrücke (1811 von LORY noch nicht dargestellt).

Der grosse Tunnel wurde aus strategischen Gründen in einer Kurve angeordnet. In Anbetracht der Zeitnot (Napoleon hatte die Eröffnung der Strasse für 1805 verlangt) nahm man dieses grosse Bauwerk von sechs Seiten her in Angriff: von beiden Eingängen sowie von zwei Zwischenangriffen aus beidseitig (CÉARD NICOLAS 1820: 30f.).

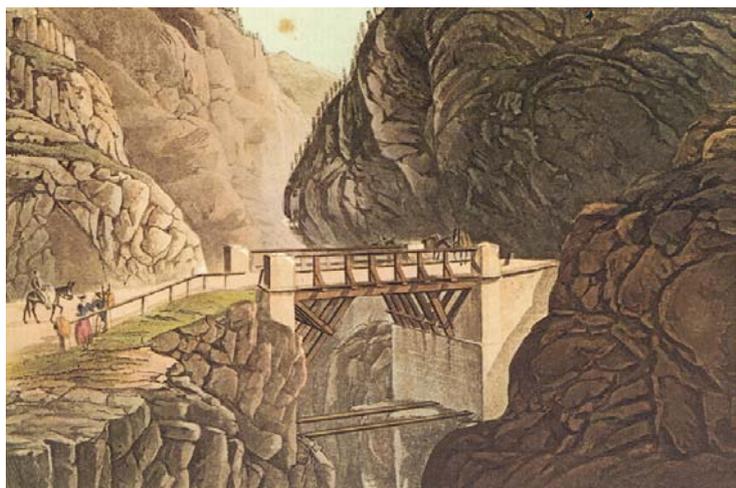
Von den drei Brücken wurden 1804/05 zwei mit einer hölzernen Fahrbahnplatte und Haustein-Widerlagern erbaut: der Ponte Alto (Abb. 2) sowie die Brücke bei der Casermetta (Abb. 3). Letztere hätte allerdings gemäss Céards Vorstellungen als Steinbrücke gebaut werden sollen. Gerade umgekehrt verhielt es sich bei der auf östlichster Seite unmittelbar an die Grosse Galerie anschliessende Fraginodibrücke (Abb. 4): Sie hätte aus strategischen Gründen als Holzbrücke erbaut werden sollen, wurde aber in Stein errichtet. Céard war darüber sehr verärgert (CÉARD NICOLAS 1820: 30f; ANDEREGG 1986: 309ff.).

*Céards erstes Projekt für die Strasse durch die Gondoschlucht.
(CÉARD ROBERT 1837: Pl. 23)*

Abb. 1



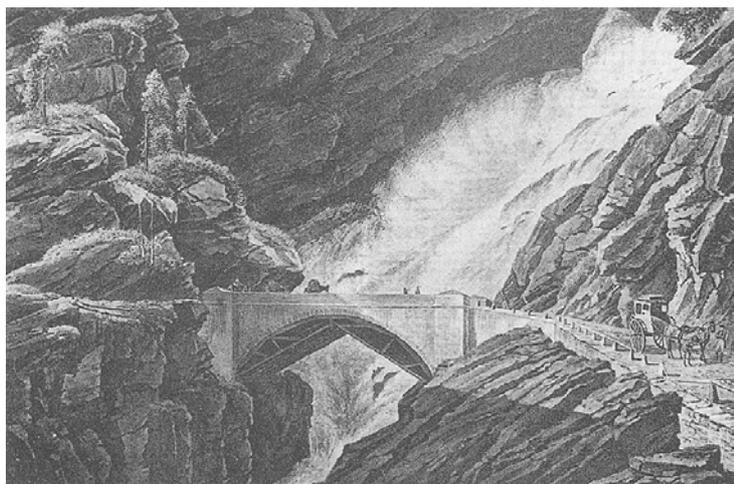
*Der Ponte Alto in der Darstellung von
LORY. (LORY 1811/1980)*
Abb. 2



*Die Casermettabrücke nach der Errichtung des Steinbogens, mit der am Brückenkopf erbauten Kaserne. (BARBEY 1906: 107)
Abb. 3*



*Bei der Fraginodibrücke blieb das Lehrgerüst während langer Zeit nach Bauvollendung stehen. (LORY 1811/1980)
Abb. 4*



GELÄNDE

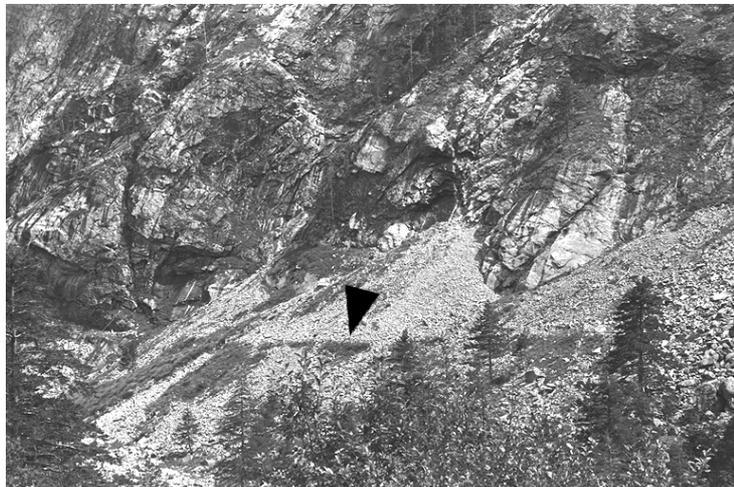
Aufnahme 24. August 2002 / RF, Ae

Die Napoleonstrasse verschwand in der Gondoschlucht grösstenteils unter der neuen Nationalstrasse. Übrig blieben nur zwei begradigte Kurven unterhalb von Gabi (vis-a-vis der Ruine

Äbi) und unterhalb von Gondo (bei Ganggi), bei denen die alte Strasse der linken Seite der Doveria entlangführte, die neue Strasse aber mittels zweier Brücken die Kurve schneidet. In diesen Bereichen sind noch alte Stützmauern erhalten.

Weitere Reste von über 2 m hohen Stützmauern aus Bruchsteinen sind unterhalb der Festung Gondo vorhanden, jedoch zum grossen Teil durch Steinschlagschutt aus der Felswand zugedeckt. Die Mauer entspricht dem Baustil der Bruchsteinmauern, wie er an den Originalresten der Napoleonstrasse beobachtet werden kann. Das aus ihrem Verlauf ablesbare Gefälle der Strasse ist regelmässig. Dies lässt vermuten, dass es sich hier um ein Strassenstück des ersten Projektes von Céard handelt, das als ungeeignete Variante aufgegeben wurde.

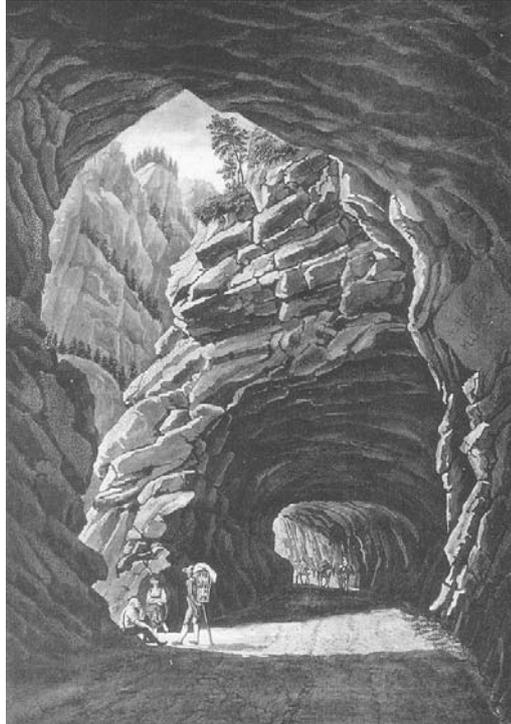
*Teilstück einer nicht beendeten Strassenführung unterhalb der heutigen Festung Gondo (rechts im Bild anschliessend). Vermutlich handelt es sich um die Reste des Versuches, gemäss dem ersten Plan von Céard die Napoleonstrasse auf der rechten Seite der Doveria zu bauen. Blickrichtung nach Südosten.
Abb. 5 (RF, 24. 7. 1993)*



Der Tunnel von Gabi wurde für die N9 am selben Ort erweitert, der grosse Tunnel hingegen (222 m lang, 6–8 m breit) blieb unverändert, da er heute umfahren wird. In seinem mittleren Teil ist die bereits von LORY (1811) gezeichnete Inschrift zu Ehren Napoleons in den Felsen gehauen.

Erhalten geblieben sind ebenfalls alle drei grossen Brücken der Gondoschlucht. Der Ponte Alto [= Hohlweg] erhielt in der zwischen 1850 und 1880 anstelle des Steinbogens eine hölzerne Fahrbahn mit Sprengwerk (Abb. 7). Die Casermettabrücke ist in der 1850/80 geschaffenen Form, mit steinernem Halbkreisbogen anstelle der Holzfahrbahnplatte, erhalten. Diese Brücke besitzt, wie der Ponte Alto, Widerlager mit Eckpfosten aus behauenen Quadersteinen und Gesimsen. Die Brüstungen sind durchgehend aufgemauert und mit grossen Platten abgedeckt (Abb. 8). Die Fraginodibrücke hingegen war von Anfang an als Steinbrücke errichtet worden, allerdings entgegen dem Befehl Céards. Sie musste um 1880 nach einem Teileinsturz erneuert werden. Damals erhielt sie die heutige Form mit leicht überhöhtem Kreisbogen aus sorgfältig behauenen Keilsteinen, turmartig hervortretendem, gemauertem Widerlager mit grossen Eckquadern sowie durchlaufendem Gurtgesims (Abb. 9).

Die Grosse Galerie in der Gondoschlucht, Darstellung von LORY 1811. Rechts an der Wand die Inschrift «AERE ITALO MDCCCXV NAP. IMP.» (nach BARBEY 1906: 116f.)
Abb. 6



Als einziges Gebäude an der Napoleonstrasse in der Gondoschlucht hat sich die sogenannte «Alte Kaserne» erhalten, die den durchziehenden Truppen als Unterkunft dienen sollte. Sie ist der architektonisch akzentuierteste Bau an der Simplonstrasse, erbaut nach Plänen italienischer Ingenieure. Der aus Bruchsteinen aufgemauerte Bau ist längsseitig durch flache Mauerpilaster in sechs Achsen, auf der Schmalseite in drei Achsen, mit kapitellartigem Abschluss der Pilaster und architravartiger Verbindung (architrav = waagrechte Verbindung/Balken, nicht durch Bogen verbunden) eingeteilt (Abb. 10). Der Bau wurde 2001/02 renoviert und enthält heute u. a. eine von Klaus Anderegg konzipierte Ausstellung zur Geschichte des Simplonpasses.

Der Ponte Alto im Zustand 1992.
Abb. 7 (RF, 26. 5. 1992)



*Die Casermettabrücke, 1992 durch die Nationalstrasse arg bedrängt. Die ehemalige Kaserne (s. Abb. 3) musste dem modernen Strassenbau weichen.
Abb. 8 (RF, 26. 5. 1992)*



*Die Fraginodibrücke am Nordende der Grossen Galerie.
Abb. 9 (Ae, 5. 9. 1997)*



Das neben der Casermettabrücke nachträglich erbaute Schutzhaus (Abb. 3) wurde durch den Nationalstrassenbau beseitigt, die Steine sind zur Zeit zum Wiederaufbau eingelagert.

In der Ramserna steht bei Pkt. 960 am neuen Fussweg nach Gondo der Kilometerstein mit der Inschrift: «Kil. 40 von Brig».

Als letzter Wegbegleiter vor der Schweizergrenze ist der alte Bildstock mit einem Bild der Muttergottes zu erwähnen: 1869 von Johannes Zumkemi gestiftet, 1892 nach einer Schändung des Bildstockes neu errichtet (Abb. 11).

*Die Alte Kaserne in der Gondoschlucht
sollte ursprünglich den durchziehenden
Truppen Unterkunft bieten.
Abb. 10 (RF, 25. 5. 1992)*



*Der letzte Wegbegleiter kurz vor der
Landesgrenze in Gondo: ein Bildstock
mit dem Bild der Muttergottes.
Abb. 11 (RF, 26. 5. 1992)*



— Ende des Beschriebs —